



Weltcup dahoam

Die Rückkehr des ISSF-Weltcups auf die Olympia-Schießanlage Garching-Hochbrück

Drei deutsche Medaillen und zehn Weltrekorde | die Sportschützenelite zu Gast auf der weltgrößten zivilen Schießanlage – in München fand vom 2. bis 7. Juni der letzte ISSF-Weltcup vor den olympischen Spielen von Paris statt



Nach fünf Jahren Abstinenz war es Anfang Juni soweit: der erste ISSF-Weltcup seit 2019 fand auf der Olympia-Schießanlage in Garching-Hochbrück statt. Zwar ist die internationale Schießsportelite stets zu Jahresbeginn beim H & N-Cup zu Gast auf der weltgrößten zivilen Schießsportanlage, doch nun kam die Crème de la Crème der Sportschützen in München zum letzten Weltcup vor den Olympischen Spielen von Paris zusammen. Der „Weltcup dahoam“ bot für viele Sportler die Möglichkeit zur Standortbestimmung so kurz vor dem Saisonhöhepunkt. Zudem galt es für Athleten, die bisher keinen Quotenplatz gewinnen konnten, ein letztes Mal Punkte für die Welttrangliste zu sammeln. Mit Abschluss der Wettkämpfe in München wurden nämlich die letzten Tickets für die olympischen Spiele 2024 anhand der Welttranglistenplatzierungen vergeben. Insgesamt fanden über 600 Sportler mit circa 1.080 Starts aus 87 Nationen ihren Weg in den Münchner Norden. Dabei trotzten sie den Wetterbedingungen sowie den daraus resultierenden Hochwassern und Überschwemmungen, die manche Anreise erheblich erschwerten. Die Wettkämpfe hingegen verliefen reibungslos und es gab neben Spitzenleistungen zu bestaunen.

Deutsche Olympia-Entscheidungen mit dem Luftgewehr

Die Luftgewehr-Wettkämpfe standen aus deutscher Sicht im Zeichen der finalen Olympia-Qualifikation. *Anna Janßen* und *Lisa Müller* bzw. *Maximilian Ulbrich* und *Maximilian Dallinger* kämpften um das jeweilige Ticket für Paris, und die Anspannung und der Druck, der auf den Athleten lastete, war deutlich spürbar. Die interne Qualifikation war eine Bürde für die deutschen Luftgewehr-Cracks und beeinflusste damit das Abschneiden beim Weltcup. Letztlich setzten sich *Anna Janßen* und *Maximilian Ulbrich* durch und werden in Châteaurox ihre ersten Olympischen Spiele erleben. *Maximilian Ulbrich* gewann alle vier internen Qualifikationen gegen *Maximilian Dallinger* und hatte in diesen am Ende 6,7 Ringe mehr geschossen. Dennoch war die Anspannung vor der finalen Qualifikation immens, denn das Ergebnis von München floss mit dem Faktor vier in die Wertung ein, *Maximilian Dallinger* hätten 2,3 Ringe mehr gereicht, um sich doch noch das Ticket zu sichern. *Maximilian Ulbrich* legte 630,2 Ringe vor, sein Kontrahent brachte 628,5 Ringe auf die Scheibe: „Die Erleichterung ist enorm. Seit Januar standen wir extrem unter Stress und Druck. Ich habe zwar die

letzten zwei Jahre intern dominiert, aber ich konnte mir aufgrund der Multiplikatorregelung nicht sicher sein, weil der Weltcup in München 40 Prozent ausmacht. Der Druck in München war enorm, das hat nicht Spaß gemacht zu schießen“, so *Maximilian Ulbrich*. Am Ende belegten die beiden Platz 21 und 41. Dabei hätte der Wiedenbacher gerne das Finale beim Heim-Weltcup erreicht: „Ich bin schon enttäuscht, dass es nicht für das Finale gereicht hat. Gerade die 9,4 in der letzten Serie war alles andere als gut. Aber so ein Schuss passiert nur, weil so ein extremer Druck drauf ist. Das wichtigere der beiden Ziele habe ich erreicht.“ Die weiteren deutschen Teilnehmer belegten die Plätze 44 (*Max Ohlenburger*, 628,2 Ringe), 63 (*David Koenders*, 626,1 Ringe) und 71 (*Bastian Blos*, 624,8 Ringe).

Ein Blick zu den Frauen: mit ihrem Ergebnis war *Anna Janßen* nicht zufrieden, denn 628,0 Ringe und Platz 53 sind natürlich nicht der Anspruch der 22-jährigen Welttranglistenersten mit dem Luftgewehr. Doch auch sie konnte sich – trotz eines immensen Vorsprungs in der internen Qualifikation von 33,2 Ringen gegenüber *Lisa Müller* – nicht von dieser besonderen Drucksituation freimachen: „Die Erleichterung ist sehr groß. Nach der ersten Serie

dachte ich, das läuft ganz gut. Dann kam die zweite Serie, und der Puls ging nochmals gut hoch – ich glaube, ich habe schon lange keine 102 im Wettkampf geschossen. Aber jetzt bin ich erleichtert und froh, dass es vorbei ist.“ *Lisa Müller* schoss 626,6 Ringe (Platz 70) und war im internen Vergleich chancenlos, sodass *Anna Janßen* im Nachgang auch etwas Positives aus dem Ergebnis zog: „Vielleicht ist es ganz gut, so einen Wettkampf erlebt zu haben, in dem nicht alles rundläuft, damit man daraus nochmals mehr Erfahrung rausziehen kann.“ Auch die weiteren DSB-Teilnehmerinnen kamen in dem hochklassigen und großen Teilnehmerfeld (148 Starterinnen) nicht in Finalnähe: *Hannah Steffen* wurde 58. (627,6 Ringe), *Denise Palberg* 74. (626,3 Ringe) und *Melissa Ruschel* 101. (623,2 Ringe).

Die ersten Finals liefen also ohne deutsche Beteiligung ab. Sensationellen Sport sahen die Zuschauer in der vollen H&N-Finalhalle und vor den Bildschirmen bei Sportdeutschland.TV und im Olympic Channel aber dennoch. Und dafür zeichneten vor allem die Chinesen zuständig. Zunächst sorgte der 19-jährige *Sheng Lihao* für einen Paukenschlag, als er das Finale mit neuem Weltrekord in Höhe von 254,5 Ringen vor dem Slowaken *Patrik Jany* (251,3) und dem österreichischen Weltranglisten-ersten *Martin Strempl* gewann.

Das Yin zu seinem Yang war *Yuting Huang*, die das von Asiaten geprägte Finale der Frauen – sechs Starterinnen aus Asien, eine US-Amerikanerin und die Norwegerin *Jeanette Hegg Duestad* – gewann. Und das als 17-Jährige, die bereits in der Qualifikation mit neuem Weltrekord der Juniorinnen (635,3 Ringe) glänzte! Im Finale begann sie mit einer 9,9 und startete dann eine Aufholjagd, die mit dem letzten Schuss zu Gold führte: *Yuting Huang* schoss eine 10,6 und überflügelte die Koreanerin *Ban Hyojin* um exakt ein Zehntel, weil diese „nur“ eine 10,2 auf die Scheibe brachte. Bronze ging mit *Han Jiayu* an die zweite von insgesamt drei Chinesinnen im Finalfeld.

DSB-Teams ohne Finalchance im Luftgewehr-Mixed

Ohne Chance blieben die beiden DSB-Duos im Luftgewehr Mixed-Wettbewerb: Das Olympia-Duo *Anna Janßen* und *Maximilian Ulbrich* landete am Ende auf Rang 26 (626,2 Ringe) und lag damit knapp hinter *Lisa Müller* und *Maximilian Dallinger* auf Platz 24 (626,6). Bereits nach den ersten Serien deutete sich an, dass die Matches um Bronze (Finaleingang 632,5 Ringe) bzw. Gold (634,0 Ringe) nicht in Reichweite lagen, vor allem *Anna Janßen* kam nicht richtig in Schwung. „Wir haben zeitlich beide ein wenig Stress bekommen, da müssen wir schneller werden. Ich habe gemerkt, dass ich mit weniger Druck sehr gut schießen kann“, so *Maximilian Ulbrich*.

Die Qualifikation dominierten erneut die Chinesen: *Yuting Huang* und ihr Mixed-Partner *Sheng Lihao* schossen mit 635,1 Ringen einen neuen Juniorenqualifikationsweltrekord, und im Finale komplettierten die beiden Youngster – zusammen lediglich 36 Jahre alt – ihren Luftgewehr-Triumph: sie machten kurzen Prozess mit dem norwegischen Weltklasse-Duo *Jon-Hermann Hegg* und *Jeanette Hegg Duestad*, siegten 16 : 4 und gewannen somit beide Doppel-Gold. Bronze ging ebenfalls an China, *Han Jiayu* und *Du Linshu* gewannen 17 : 15 gegen Korea.

Doreen Vennekamp holt mit Silber die erste deutsche Medaille

Die Besetzung des Sportpistolen-Finals war absolut Olympia würdig: u. a. Weltmeisterin *Doreen Vennekamp*, Europameisterin *Camille Jedrzejewski* (Frankreich), Weltrekordlerin *Kim Yeji* und die Weltranglisten-erste *Yang Jiin* (beide Südkorea) waren dabei. Die acht Frauen zeigten von Beginn an Weltklasse-Niveau, und *Doreen Vennekamp* startete mit einer Viererserie und setzte auch in den nächsten vier Serien zwei Mal vier und zwei Mal fünf Treffer – das bedeutete die Führung mit zwei Treffern Vorsprung vor der Französin und der Koreanerin *Kim Yeji*. Ein Shoot-off um Platz 7 stoppte dann die starke Serie der

DSB-Schützin, doch sie fing sich wieder und lieferte sich mit den beiden anderen Top-Schützinnen ein intensives und packendes Duell. Vor der neunten Serie, die über Bronze entschied, lag *Doreen Vennekamp* einen Treffer hinter dem Führungs-Duo (33 Hits), doch da die Koreanerin mit lediglich zwei Treffern patzte, zog sie vorbei und kämpfte somit um Gold. 36 : 36 lautete das Zwischenresultat der beiden verbliebenen Kontrahentinnen, die zugleich Teamkolleginnen im Bundesligateam der SGI Waldburg und Freundinnen sind. Bereits bei der EM in Osijek war es ein enges Duell der beiden um Gold, doch dieses Mal war es noch „enger“, denn beide lieferten eine Viererserie und mussten somit in ein Shoot-off um die Goldmedaille. Die beiden Athletinnen trieben es auf die Spitze, denn auch in den nächsten zwei Fünferserien gab es keine Entscheidung, beide endeten 3 : 3, ehe dann nach der dritten Verlängerung die Siegerin feststand: *Camille Jedrzejewski* schoss eine perfekte Serie, bei der Deutschen leuchteten drei Treffer auf. Der Wettkampf in München zeigt, dass die Richtung bei *Doreen Vennekamp* stimmt: „Ich wollte beim Heim-Weltcup gerne aufs Podium, weil ich hier noch nie darauf stand. Ich bin als Weltmeisterin im Blickfeld, und wer es hier aufs Treppchen schafft, der ist ein heißer Favorit, und es ist eine schöne Selbstbestätigung.“ Und bei den Olympischen Spielen, die sie damit ansprach, wird es auch zum Wiedersehen mit *Camille Jedrzejewski* kommen.

In der Qualifikation hatte *Doreen Vennekamp* mit 586 Ringen Platz 5 belegt und zeigte sich nach dem Duellteil, der normalerweise ihre Stärke ist, aber in München mit 292 Ringen nicht glückte, noch unzufrieden – als Weltmeisterin steigen eben die Ansprüche. Die anderen DSB-Schützinnen hatten mit dem Finaleingang (bei 584 Ringen) nichts zu tun, da sie bereits im Präzisions-Teil zu viele Ringe liegengelassen hatten. Es reichte am Ende zu den Plätzen 20 (*Josefin Eder*, 580 Ringe), 26 (*Monika Karsch*, 579 Ringe), 34 (*Sandra Reitz*, 577 Ringe) und 57 (*Svenja Berge*, 570 Ringe).



Links: ein Duo beim Weltcup und auch bei Olympia gemeinsam am Start – *Anna Janßen* und *Maximilian Ulbrich*. Rechts: Zwei Freundinnen freuten sich über Gold und Silber.

Qualifikationsweltrekord für Florian Peter, Silber für Christian Reitz

Tosender Applaus brandete in der Pistolenhalle auf: *Florian Peter* brachte im zweiten Qualifikationsteil 297 Ringe auf die Scheibe und stellte mit sagenhaften 593 Ringen den Qualifikations-Weltrekord ein, den er sich nun u. a. mit *Christian Reitz* teilt, und mit dem er natürlich als Erster ins Finale einzog. Auch *Christian Reitz* präsentierte sich hervorragend, schoss 588 Ringe und qualifizierte sich als Fünfter für das Finale der besten sechs Schützen. Und auch die drei anderen DSB-Schützen, die beim ersten Halbprogramm zu viele Ringe liegen gelassen hatten, schossen am zweiten Tag deutlich stabiler und besser: *Emanuel Müller* und *Fabian Otto* kamen letztlich auf 583 Ringe (Platz 10) bzw. 581 Ringe (Platz 17), *Oliver Geis* landete mit 576 Ringen auf Platz 32. Bundestrainer *Detlef Glenz* war begeistert: „Die Aufgabe war, dass heute jeder das zweite Halbprogramm besser schießt. 593 ist ein Wahnsinnsergebnis, und einen Finaleingang von 587 haben wir noch nie gehabt. Das sind absolute Spitzenergebnisse, die hier geschossen wurden, es ist unglaublich. Ich bin extrem stolz auf meine Mannschaft.“

Im Finale am nächsten Tag standen sechs der Top-8 der Weltrangliste. Somit war klar, dass kleinste Fehler bestraft würden, dementsprechend „schmerzhaft“ war der Start für das DSB-Duo: *Florian Peter* begann mit vier Treffern, meldete dann jedoch eigenständig einen Zeitfehler an, da er anstelle der 4,3 Sekunden 4,36 Sekunden benötigte. „Normalerweise wird einem ein Treffer abgezogen, das wurde nicht gemacht. Dann habe ich dem Range Officer gemeldet, dass ich einen Zeitfehler hatte“, so der faire Sportsmann. Noch schlimmer erwischte es *Christian Reitz*, der in der Auftaktserie lediglich einen Treffer setzen konnte: „Es war ein bisschen ärgerlich. Ich hatte mir einen Plan zurecht gelegt, aber das, was ich mir vorgenommen hatte, hat nicht funktioniert. Es war einfach nur schlecht.“ Da aber auch die Konkurrenz nicht unbedingt glänzte, war noch

alles möglich. Und gerade der Regensburger zeigte in der Folge, dass er nach einer kleinen Leistungsdele im vergangenen Jahr wieder voll da ist: vier Fünfer-Serien in Folge katapultierten ihn auf Platz 1. *Florian Peter* schoss in der fünften Serie perfekt und schob sich damit auf den vierten Platz, der es am Ende auch wurde: „Ich bin nicht ganz reingekommen von der Schießtechnik. Ich weiß, was ich zu trainieren habe bis Paris und werde bald wieder loslegen.“ Um die Medaillen kämpften schließlich Weltmeister und Finalweltrekordhalter *Li Yuehong*, *Christian Reitz* und der Weltranglistenbeste *Clement Bessaguet*, die vor der siebten Serie allesamt 23 Hits aufwiesen. Der Chinese schoss vier Treffer, *Christian Reitz* nur drei, aber der Franzose kam nur auf zwei erfolgreiche Schüsse. Der Olympiasieger von 2016 hatte Silber sicher, und dies wurde es schließlich auch, da *Li Yuehong* nochmals fünf Treffer nachlegte: „Insgesamt war es ein gutes Finale, darauf lässt sich für das Training aufbauen. Der Vorkampf mit 588 Ringen war super, das Finale hatte Höhen und Tiefen, aber mit Silber bin ich völlig zufrieden“, zog *Christian Reitz* eine positive Bilanz zu seiner insgesamt 42. Weltcup-Medaille (19 Mal Gold, 14 Mal Silber, 9 Mal Bronze).

Auf Robin Walter ist stets Verlass

Der Start in die Luftpistolen-Qualifikation lief für *Robin Walter* mit zwei Mal 96 Ringen nicht nach Maß, doch nach einer Pause ließ er bei den nächsten 40 Schuss nur noch sechs Ringe liegen und schob sich mit dem starken Endergebnis von 586 Ringen auf den dritten Platz. *Robin Walter* wird neben Doppelstarter *Christian Reitz* bei den Olympischen Spielen mit der Luftpistole an den Start gehen. Und für den Schnellfeuerpistolen-Spezialisten war der Wettkampf in München im Prinzip sein erster Luftpistolen-Auftritt nach dem Bundesligafinale im Februar in Neu-Ulm: „Ich hatte eine längere Pause mit Wettkämpfen, und da ist es zunächst schwierig, das, was man technisch kann, umzusetzen.“ Und auch *Christian Reitz* verschlief den Start, schaffte es dann

aber, in den Wettkampf zu finden und schoss 98 und 100 Ringe: „Danach war es für mich: Ach ja, so ging das nochmal!“ Leider unterlief ihm in der finalen Serie eine

Sieben, dennoch war sein Fazit mit 578 Ringen und Platz 26 insgesamt positiv: „Summa summarum habe ich für die nächsten Wettkämpfe viel gelernt und das Feedback bekommen: Es geht, man muss bloß an ein paar Punkte denken.“

Ein paar Punkte bzw. Ringe mehr hätten sich auch die übrigen deutschen Starter gewünscht: *Philipp Grimm* (578 Ringe, Platz 27), *Michael Schwald* (576 Ringe, Platz 34) und *Paul Fröhlich* (574 Ringe, Platz 39) schossen nicht schlecht, aber vom Finaleingang mit 583 Ringen waren sie doch etwas entfernt.

Bei den Frauen kam das deutsche Trio nicht so richtig in Schwung und musste sich demnach mit hinteren Platzierungen begnügen: *Sandra Reitz* wurde 50. (568 Ringe), *Svenja Berge* 56. (566 Ringe) und *Carina Wimmer* 68. (562 Ringe). Der Finaleingang lag bei 578 Ringen.

Es war ein Ab und Auf und wieder Ab. Wie in der Achterbahn verlief das am nächsten Tag stattfindende Finale für *Robin Walter*. Er fand nur schwer in den Wettkampf: die erste Fünferserie schloss er mit 49,4 Ringen ab und fand sich damit auf Rang 6 wieder. Unterliefen ihm in der ersten Serie gleich drei Schüsse in die Neun, so gab er in Serie 2 richtig Gas: 52,0 Ringe bedeuteten Bestwert aller Finalisten und Rang 3 hinter dem Inder *Sarabjot Singh* und dem Chinesen *Bu Shuaihang*. Und auch bei den ersten Einzelschüssen ging es weiter nach oben für den DSB-Athleten, der nach drei 10,7ern in Serie auf einmal ganz oben gemeinsam mit dem Inder war. Dieses Niveau konnte *Robin Walter* in der Folge nicht halten, dennoch jubelte er am Ende über eine Medaille, weil er den kurz an ihm vorbeigezogenen Türken *Yusuf Dikec* mit einer 10,0 noch um drei Zehntel überholte und hinter dem Inder sowie dem Chinesen Bronze holte: „Bronze ist cool.“

Bei den Frauen siegte die Serbin *Zorana Arunovic* nach einer überragenden Vorstellung mit 4,3 Ringen Vorsprung vor der Chinesin *Jiang Ranxin* und deren Landsfrau *Li Xue*.

Abschiedsvorstellung von Sandra Reitz

Im letzten Wettkampf des Tages blieben die deutschen Teilnehmer im Kampf um die Medaillenplätze letztlich chancenlos: Die Luftpistolen-Duos *Svenja Berge* und *Robin Walter* sowie *Sandra* und *Christian*



Christian Reitz zeigte sich beim Heimweltcup in Topform und gewann mit Silber seine 42. Weltcupmedaille.

Schießen. Scannen. Fertig.

ShotsApp von DISAG
DEINE ERGEBNISAPP

www.shotsapp.de



Links: Robin Walter fokussiert und trotz Auf und Ab zu Bronze.
Rechts: David Koenders schoss seine internationale Bestleistung, doch am Ende fehlten ihm etwas Glück und ein paar Innenzehner.



Reitz kamen am Ende auf die Ränge 9 sowie 21. Mit 574 bzw. 572 Ringen betrug der Rückstand auf die Teilnehmer am Bronzefinale (579 und 580 Ringe) doch einige Ringe. Dennoch wurde es auch hier emotional, denn Sandra Reitz beendete mit dem letzten Schuss ihre internationale Karriere: „Es sind viele gemischte Gefühle. Es ist ein lachendes und weinendes Auge dabei, aber es ist in Ordnung. Ich war froh und dankbar, dass ich nochmals alle Disziplinen schießen konnte, und dann nochmals im Mixed mit Chris als letzten Auftritt – das war natürlich ein Highlight.“ Höhepunkte hatte sie in diesen 25 Jahren einige, den besonderen Moment gab es jedoch nicht: „Es gibt so viele schöne Erinnerungen und Erfolge in diesen 25 Jahren.“ Gold gewann in den Medal Matches die Türkei mit einem 17 : 13-Erfolg gegen die Chinesen, die in der Qualifikation mit 587 Ringen den Weltrekord einstellten. Bronze ging nach einem knappen 16 : 14-Erfolg gegen Armenien an Südkorea.

KK 3 x 20 der Frauen oder ein emotionaler Wettkampf mit Happy-End

Es flossen Tränen, Tränen der Erleichterung und der Emotionen. Denn für Anna Janßen, Jolyn Beer und Lisa Müller ging es um die Olympia-Teilnahme, und die Gemene-lage, wer zu den Spielen fahren darf oder kann, war kompliziert. Dementsprechend fielen die Reaktionen nach jeweils 60 Schuss bei Anna Janßen (591 Ringe, Platz 12), Jolyn Beer (591 Ringe, Platz 15) und Lisa Müller (585 Ringe, Platz 47) aus: „Nervlich ging es bei mir gut, die Last war bei mir am Sonntag schon abgefallen. Heute stand der Spaß im Vordergrund, ich kann zufrieden sein mit dem Ergebnis trotz einiger Fehler. Alles über 590 nehme ich gerne mit“, so Anna Janßen. Jolyn Beer, die sich mit ihrer Leistung beim Weltcup ihren Platz über die olympische Rangliste im KK-Bereich als beste noch nicht für Olympia qualifizierte Athletin sicherte, sagte: „Ich bin nur erleichtert, dass es vorbei ist. Es ist nicht einfach, Wochen und Monate die Qualifikation zu machen, wenn man tref-

fen muss, um seinen Platz zu kriegen und wenn es gegen Leute geht, die du magst. Es ist krass und super belastend. Ich habe versucht, mich zu 100 Prozent auf mich zu fokussieren und alle Gedanken in Richtung Qualifikation auszublenden. Das ist mir sehr gut gelungen, nur hinten raus war der Druck immens. Nach dem Wettkampf bin ich in Tränen ausgebrochen, weil der ganze Druck weg war.“

Anna Janßen hatte damit auch die Qualifikation im KK-Dreistellungskampf gewonnen. Lisa Müller kommt aber voraussichtlich dennoch in den Genuss ihrer ersten Olympischen Spiele, da Anna Janßen für beide Gewehr-Disziplinen zur Nominierung vorgeschlagen wird, Jolyn Beer für den Dreistellungskampf und sie selbst für Luftgewehr – vorbehaltlich der Zustimmung des DOSB.

Hart war der Wettkampf auch für Isabella Straub. Die routinierte Schützin gab beim Weltcup ihre internationale Abschiedsvorstellung und zog sich mit 589 Ringen (Platz 25) prächtig aus der Affäre. „Es war schon am Anfang schwierig, weil ich wusste, dass es mein letzter internationaler Wettkampf ist. Ich musste vorher schon die Gefühle rauslassen und nach dem letzten Schuss nochmals weinen. Ich hatte das Privileg, das zu machen, was mir wirklich Spaß macht. Ich war mehr als ein Jahrzehnt im Nationalkader, habe Höhen und Tiefen miterlebt, tolle Menschen kennengelernt und viele Reisen machen dürfen.“ Und auch Hannah Steffen zeigte eine starke Leistung mit ebenfalls 589 Ringen (Platz 22). Starke, sogar außerordentliche Leistungen riefen die erst 15-jährige Schweizerin Emely Jaeggi in der Elimination und die Chinesin Han Jiayu in der Qualifikation mit je 596 Ringen ab. Beide Ergebnisse bedeuteten jeweils die Einstellung des Qualifikationsweltrekords, die Schweizerin stellte zudem einen neuen Qualifikationsweltrekord bei den Junioren auf. Zusammen mit Liu Yukun (Herren, 597 Ringe, eingestellter Qualifikationsweltrekord) schraubten sie den Weltrekord-Counter in München auf sagenhafte zehn neue Weltbestleistungen.

David Koenders verpasst Finale bei Ringgleichheit denkbar knapp

Bei den Männern gingen vier deutsche Starter ins Rennen: David Koenders, Maximilian Dallinger, Maximilian Ulbrich und Bastian Blos. Das Quartett fand relativ schwer in den Wettkampf und ließ im Kniend-Anschlag einige Ringe liegen. Das Liegend-Schießen absolvierten alle mit Bravour (zwei Mal 200, 199 und 198), ehe das Stehend-Schießen – wie immer – über Wohl und Weh entscheiden musste. In diesem agierte David Koenders bärenstark und lag auf Finalkurs, ehe seine beiden letzten Schüsse in die Neun flogen. Damit kam er auf hervorragende 592 Ringe, was Platz 11 – ringgleich mit dem Sechstplatzierten – bedeutete. Lediglich aufgrund der Innenzehner verpasste er das Finale: „Unterm Strich fällt mein Fazit positiv aus. Kniend habe ich fünf Ringe liegenlassen, dann mich gut zurückgekämpft und sauber geschossen. Am Ende war es unglücklich, aber es ist meine internationale Bestleistung. Mein schlechtester Schuss war eine 9,8 – das Finale hätte ich natürlich gerne mitgenommen, gerade in München.“ Auch Maximilian Dallinger (589 Ringe, Platz 21) und Maximilian Ulbrich (587 Ringe, Platz 32) wiesen international starke Ergebnisse auf, Bastian Blos fiel stehend mit insgesamt 582 Ringen auf Platz 60 zurück. Am Abschlussstag des Weltcup dahoam fanden die beiden KK-Finals leider ohne deutsche Beteiligung statt. Den Auftakt machten die Frauen, bei denen die Schottin Seonaid McIntosh überlegen mit 4,1 Ringen Vorsprung vor der Chinesin Han Jiayu und der Inderin Sift Kaur Samra gewann. Sehr spannend verlief hingegen die Entscheidung um Gold bei den Herren: der Norweger Ole Martin Halvorsen rettete mit einer 10,5 im letzten Schuss und gesamt 464,3 Ringen um zwei Zehntel den Sieg vor dem Ungarn Istvan Peni, dem seine 10,8 im letzten Schuss nicht mehr ganz zum Sieg reichte. Bronze ging an den zweiten Norweger im Finale, Jon-Hermann Hegg.

DSB-Presse/shs
Fotos: red/ISSF